

Zeitschrift: Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen
Band: - (1963)

Artikel: Ein Lob dem Dessinateur
Autor: Strehler, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN LOB DEM DESSINATEUR

«Man» trägt Grün, «man» trägt Braun, und plötzlich sind diese Farben zu Modefarben erklärt worden, und das breite Publikum ist von den neuen Farbtönen angesprochen. Viele Farben liegen irgendwie in der Luft und werden modisch im Kontrast oder als Ergänzung zu den Modefarben der vorhergehenden Saison. Sind ein reines Rot oder Blau Mode gewesen, dann wird das Modependel sich mit Sicherheit den Zwischentönen der Farbpalette zuwenden.

Der Dessinateur muß maximal gut orientiert sein und ein unwahrscheinliches Flair besitzen, was für Formen und was für Farben Mode werden können. Seine Idee muß auf die Stunde genau mit den heimlichen Wünschen der modebewußten Frau zusammenfallen oder, exakter, ihr das überraschte Oh und Ah mit dem Nachsatz «das hab' ich schon immer gesucht» entlocken. Der Dessinateur kann die schönste Rose bringen; wenn es heißt «Rosen haben wir jetzt genug gehabt», so ist die Rose eben zu spät gekommen. Er kann aber seine Rose so darstellen, daß sie einfach das gewisse Etwas an sich hat, das die Form und die Farben bezaubern, und daß das Dessin so zur großen Mode werden kann.

Die Gallusstadt ist den ideenreichen Künstlern und Künstlerinnen, die mit Pinsel und Palette immer einfallreich, sich nie wiederholend, die zauberhaften Dinge entwerfen, zu großem Dank verpflichtet. Am Schluß zählt der Erfolg. Ist ein Dessin angekommen, dann bedeutet das für die St.Galler Textilfabriken Vollbeschäftigung, Erfolg, und das ergibt die Möglichkeit und den Mut, mit noch schöneren Dessins auf den Markt zu gehen.

Wir möchten daher das Lob des Dessinateurs singen, der neben der künstlerischen Seite sein Handwerk restlos beherrscht. Er muß wissen, wie in der Fabrikation die Farben gemischt werden können, damit der Charakter seines Entwurfes erhalten bleibt. Er muß beim Entwerfen abschätzen können, ob der Rapport so stimme, daß beim fertigen Kleid der Stoff geschlossen harmonisch

wirkt. Der Dessinateur hat mit seinem Können, seiner nie erlahmenden Begeisterung und seiner Freude für das Schöne und Elegante als erster unserer einheimischen Textilindustrie immer wieder zum Erfolg verholfen.

Wir freuen uns, zwei photographische Studien zu Dessin-entwürfen in originalgetreuer Wiedergabe in fünffarbigem Buchdruck zeigen zu können. Diese Abbildungen mögen eine Vorstellung vom Einfallreichtum und hohen Farbempfinden unserer Dessinateure geben. Darum loben wir unsere Dessinateure. *st.*

Die beiden folgenden Abbildungen sind dem Fisba-Bulletin Nr. 12 der Firma Christian Fischbacher Co., St.Gallen, entnommen









